



„Windgesicht“ Dr. Hans-Dieter Dietrich,

über Jahrzehnte Exotensammler aus Leidenschaft



www.volkswagen.de

Hans-Dieter Dietrich aus dem sächsischen Hoyerswerda, ober-sorbisch auch als Wojerecy bekannt, liegt in Sachsen an der Grenze zu Brandenburg, ist von früher Jugend mit dem Benzinvirus verbunden. Der Vater des heute 72-Jährigen war stolzer Besitzer eines BMW 309 und dieser Umstand

prägte mit Sicherheit das Interesse zur Fahrzeugtechnik des heranwachsenden Hans-Dieter. Da „Top Speed“ ein Allround-Motorsportfachmagazin ist, soll dem Wunsch der „Edelschrauber-Vierradfraktion“ stattgegeben werden und sich einmal über einen außergewöhnlichen Oldtimerrestaurator sowie



Dr. Dietrich mit seiner „Brennabor“ aus dem Jahr 1914 zu allen Gelegenheiten auch stil-echt gekleidet

DIETER BRAUN

Weltmeister und Publikumsliebling



EUR 29,-
EUR 21,-

Dieter Braun



Hendrik N bel

WELTMEISTER UND PUBLIKUMSLIEBLING

... gewann in seiner Laufbahn zwei Weltmeisterschaften und 14 Grand-Prix-Läufe. Aber nicht nur deshalb erreichte er den Status eines Publikumslieblings. Mit unterlegener Technik holte er sich 1970 den Titel in der Achttelliterklasse, drei Jahre später die Krone des Jahresbesten in der Weltmeisterschaft der Viertelliter-Motorräder.

Am 11. Juli 1971 gelang ihm ein Erfolg von historischer Bedeutung. Auf dem Sachsenring, im Osten des damals geteilten Deutschlands, bezwang der westdeutsche Braun die komplette Weltelite im Grand Prix der 250er-Maschinen. Dieter sorgte damit für einen wahrhaft grenzenlosen Jubel der 200.000 Besucher. „Während des Rennens motivierten mich die Zurufe und das Winken der Zuschauer zusätzlich. Nach dem Zieleinlauf war ich überwältigt und auch etwas betroffen von den Emotionen, die mir von den Fans entgegengebracht wurden“, erinnerte sich der lange Schwabe.

Selbstverständlich berichtet der Autor noch einmal genau über die damaligen Ereignisse in Hohenstein-Ernstthal, schließlich gehörte er als Jugendlicher zu den Augenzeugen. Doch dieses Buch beinhaltet mehr, sozusagen von den Anfängen im Motocross, dem plötzlichen Ende der Karriere in der Weltmeisterschaft, bis zu Dieters Comeback bei zahlreichen Classic-Veranstaltungen, sind viele Details nachzulesen. Dabei werden nicht nur die sportlichen Einsätze von Braun betrachtet, viele Episoden vom Geschehen neben den Rennstrecken sind, gerade in der Gegenwart, interessant und wissenswert zugleich. Ein Augenzwinkern lässt sich dabei manchmal nicht vermeiden.

Dieter Braun gehörte zu den erfolgreichsten deutschen Motorradrennfahrern, Publikumsliebling ist er bis heute geblieben.

Das Buch ist ab Herbst 2009 zum Preis von 28,- Euro erhältlich.

Beachten Sie unseren Aktionspreis!
(siehe Karte unten!)

Hiermit bestelle ich bis 31.08.09: (Datum siehe Poststempel)	Stück	Euro
Buch AKTIONSPREIS „Dieter Braun – Weltmeister und Publikumsliebling“	_____ x	21,-
Versandkosten (innerhalb Deutschland)		7,-
Gesamtsumme (inkl. MwSt.)	_____	

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Telefon tagsüber _____

PLZ _____ Ort _____

Lastschrift-Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich die HB- Werbung und Verlag GmbH & Co. KG, die aufgeführte Gesamtsumme von nachfolgendem Konto abzubuchen:

Konto-Nummer _____ BLZ _____

Kreditinstitut _____

Datum / Unterschrift Kontoinhaber _____

Nach Zahlungseingang erfolgt die Auslieferung per Postweg.

Porto
bezahlt
Empfänger

HB- Werbung und Verlag GmbH & Co. KG

Redaktionsbüro „Top Speed“

Kennwort: „Dieter Braun“

Schenkenberg 40

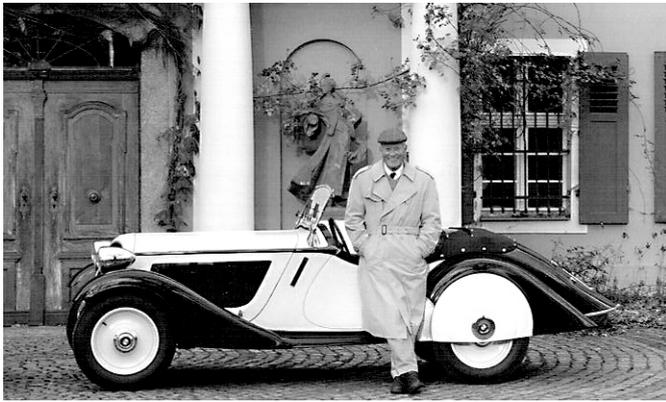
D-09125 Chemnitz

Bei einer schriftlichen Bestellung mit dieser Karte bis zum 31.08.2009 erhalten Sie einen **Rabatt von 7,- €**

www.top-speed.info

seine Ambitionen berichtet werden. Zuvor ein paar Bemerkungen zu dem Mann der dahinter steht; der promovierte Wirtschaftswissenschaftler sammelt und arbeitet seit Jahrzehnten an Oldtimern, unterdessen aber mit peinlicher Akribie und Leidenschaft an außergewöhnlichen Raritäten. Nicht nur als Sammler und Szenekenner hat er sich einen Namen gemacht, als Fachmann, Berater, Referent und Experte für BMW, EMW und Wartburg ist er der perfekte Ansprechpartner. Aber – und das ist bei Oldtimersammlern nicht immer der Fall – auch als Fahrer auf Langstrecken ist er mit seinen „fossilen Schätzen“ ein geachteter Partner. Beim ADMV der DDR, als es noch ein gut funktionierendes Reglement für den Sport mit Veteranenfahrzeugen gab, gehörte er zu den Pionieren. Als 1989 die 1. Langstreckenfahrt für Oldtimer auf der F 96 von Zittau nach Saßnitz ausgetragen wurde, gehörte er dazu, nach der Wende war er ebenso dabei wie u.a. bei „2000 Kilometer durch Deutschland,“ aber auch viele weitere sehr namhafte Veranstaltungen sind in seinem Tourguide verzeichnet.

Einige Oldtimerraritäten sind über die Jahre durch die Hände des Sammlers gegangen, sein Themenkreis beinhaltet hauptsächlich Fahrzeuge mit dem weiß/blauen Propelleremblem und deren Verwandtschaft aus Eisenach. Der Grund dafür ist mit Sicherheit, wie bereits eingangs erwähnt, die vererbten Gene seines Vaters. In diesem Metier ist es nicht selten, dass der Zufall die schönsten Erfolge,



Fahrer und Fahrzeug - lässige Eleganz, das Bild wurde nicht vor 70 Jahren aufgenommen, es zeigt den stolzen Besitzer aktuell

oder besser Funde, noch besser „Scheunenfunde“, bringt.

Bereits zur Jugendzeit waren die Dietrich-Brüder Vollwaisen und auf sich gestellt. Als 1952 in der DDR die GST gegründet wurde, trat Hans-Dieter in die Gesellschaft ein; es war die einzige Gelegenheit, sich ohne Fahrzeug und finanzielle Mittel aktiv mit dem Motorsport zu beschäftigen. Bei der Teilnahme an Geländewettbewerben, wie z.B. „Rund um Rochlitz“ u.a.m. erkannte er aber bald, dass dieser Sport nicht seine Disziplin wird. Hans-Dieter erwarb 1955 eine „Presto“ mit 98 cm³ Sachs-Einbaumotor und Bruder Birk eine „Wanderer“ mit gleicher Motorisierung. Diese Maschinen wurden aufgemöbelt und waren ihre ersten eigenen motorisierten Fortbewegungsmittel. Nicht lange waren ihre Fahrerlebnisse damit zu befriedigen und es wurde nach einer „Aufstockung“ gesucht. Hans-Dieter ging 1957 während der Studentenferien den Weg über die Grenze und schuftete etwa sechs Wochen unter Tage im „Ruhrpott“ um sich Geld zu verdienen. Der Erlös von ca. 600 Westmark wurde im Verhältnis eins zu vier umgetauscht, dafür konnte er in der DDR eine Jawa mit 175 cm³ Hubraum im edlen Schwarz erwerben.

Unterdessen verheiratet, wurde 1963 das erste Auto gekauft, ein „Wartburg 311“ als Campingausführung war der Traum in der damaligen DDR. Aus dem Jahr 1967 datiert der Erwerb seiner ersten eigentlichen Rarität, bei einem älteren Oldtimerfreund hatte er die Gelegenheit eine „Brennabor“ aus dem Jahr 1914 einzutauschen, als Gegenleistung musste er eine auch nicht alltägliche BMW R 32 besorgen.

1971 ergab sich die Möglichkeit einen Dixi DA1 als offenen Zweisitzer im unrestaurierten Zustand zu erwerben. Zwei Jahre später war der Kauf eines BMW 315/1 Sport-

wagen in Berlin-Schöneiche ein Glücksumstand. Diesen BMW zu restaurieren war die erste große Herausforderung auf dem Gebiet, denn selbst die Überholung von Motoren, Getrieben etc. geschah unterdessen in Eigenregie. Weitere Projekte folgten, 1980 konnte Dr. Dietrich aufgrund gelungener Verbindungen einen EMW 327/3 Coupe Baujahr 1955 kaufen, nur wenige dieser in Dresden gefertigten Fahrzeuge existieren davon heute noch. Etwa zeitgleich gelang ein



weiterer Treffer mit der Anschaffung eines Wartburg Sport Modell 313 als langzeitliches Restaurierungsobjekt. 2001 erfolgte die Teilnahme am BMW Classic Marathon „4000 Kilometer durch Europa“. Das klingt jetzt alles so einfach, wenn es niedergeschrieben, bzw. gelesen wird, nur Insider können ermessen, was da an Mühen, Nerven, Beziehungen, Fürsprachen, finanziellen Aufwendungen, aber auch an Entbehrungen für die ganze Familie dahinterstecken. Man muss ganz einfach in dem Kreis verankert sein, sich einen Namen und Anerkennung erworben haben, nur dann erhält man auch entsprechende Angebote – eine blaue Mauritius bringt einen auch nicht der Briefträger ins Haus.

Eine gute Erinnerung verbindet ihn noch mit seiner „Kettel – AJS“, dieser seltenen englischen Rennmaschine aus dem Jahr 1929, er opferte die Maschine 1986 im Austausch gegen eine BMW R 69. Die in relativ geringen Stückzahlen produzierte R 69 war 1959, mit einer offiziellen Einfuhrgenehmigung in die DDR gelangt. 1986 war ihm das Glück beim Erwerb eines weiteren „Wartburg“, diesmal mit einem Cabriolet 311-2 vom Baujahr 1959 hold. Es können hier nicht alle Fahrzeuge aus dem Leben eines Sammlers mit Leidenschaft aufgezählt werden.

Heute steht u.a. neben einer weißen BMW R 69 und der 60/7 im klassischen Schwarz die „Brennabor“ im Zustand traumhaft, aber auch eine Honda GB 500 „Clubman“ macht sich gut in der Reihe der seltenen Zweiräder, AWO Sport und das rare D-Rad M 24 mit dem Zweizylindermotor und, und, und ... Unter den Vierradexoten fällt neben dem wunderschönen BMW 315/1 Sportwagen ein im Farbton wehrmattsgrau gehaltenes Kübelwagen auf. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit das einzi-

ge noch existierende Exemplar eines BMW Fernsprech-Kfz. 2. Dieses Fahrzeug ist dazu auch noch im Zustand „exzellent condition“, um mit den Worten des berühmten „Klacks“ zu sprechen, der vom Besitzer des Fahrzeugs auch sehr verehrt wird, denn er ist selbst eines der auserwählten und ausgezeichneten „Windgesichter“ im Sinne des bekannten Motorradexperten. Als er im Jahr 2007 die Auszeichnung beim Motorradfahrertreffen des „Freien Motorradfahrer Freundeskreis“ in Zittau entgegennahm, äußerte er sich in etwa so: „Ich betrachte die Auszeichnung nicht nur für meine Ambitionen als Motorradfahrer, sondern auch im Sinne des Cabrio-fahrers“, auch diese Antwort hätte „Klacks“ respektiert. Nun wieder zurück zum BMW „Kübel“, ein aktiver Sportfreund aus der ADMV Oldtimerszene berichtete ihm etwa 1985 über gesichtete Restteile einer Autokarosserie auf dem Schrottplatz bei einem Schmied im vogtländischen Plauen, es könnte sich dabei um BMW Teile handeln, meinte der Kenner. Nach den Schilderungen erinnerte sich Hans-

Auch diese Aufnahme könnte vor 70 Jahren entstanden sein, ist sie aber nicht, sie ist etwa 5 Jahre alt und zeigt den stolzen Besitzer nach erfolgreich abgeschlossener Restaurierung

Dr. H.-D. Dietrich wurde mit dem Titel „Windgesicht 2007“ ausgezeichnet, v.l. der Fahrleiter, Dr. D. Peter Hanke aus Berlin, Hans-Lothar Stegmann aus Hildesheim, der Präsident des Böhmerland-Club der CR Vaclav Slovak aus Kladno





Dieter Dietrich an einen Wehrmachtkübelwagen und fuhr mit PKW und Anhänger in Begleitung seines Sohnes nach Plauen. Tatsächlich erkannte er nach nochmaligem Literaturstudium an den für Laien undefinierbaren Schrottteilen die Reste eines raren Wehrmachtkübelwagens von BMW. Es war nicht mehr viel von einem ehemaligen Auto übriggeblieben, was die beiden Dietrichs auf den Anhänger laden konnten. Reste der A-Säulen, Teile der Bodenbleche mit der Motorspritzwand, wesentli-

che Teile vom Holzboden des Gerätekastens – allerdings stark angegriffen und verwittert, die hintere Klappe mit Teilen des Holzgerippes, die Trittbretter und Kotflügel fragmente. Eine leere Instrumententafel mit dem Scheibenrahmen, Teile des Plangestelles und Planenreste ergänzten die magerere Ausbeute. Als kleines Heiligtum und wichtiges Relikt war vom Besitzer ein Typenschild der Karosserie zu erhalten. Aufgrund des Schildes konnte der authentische Nachweis der Fertigung des Fahr-

zeuges nachgewiesen werden. Die Buchstaben LHW standen für Linke-Hofmann-Werke AG Breslau auf dem Schild, dazu die Aufbau Nr. sowie das Baujahr mit 1935 beziffert, war auf dem Schild zu erkennen. Das Restaurierungsobjekt plante Dr. Dietrich für den Zeitraum seines Rentenbeginns. Die Teile wurden nach einer exakten Bestandsaufnahme vorerst sinnvoll konserviert und eingelagert. Trotzdem war das Projekt nicht ad acta gelegt, Studium von Fachliteratur, Recherchen zum Typ und natürlich

organisieren von Teilen gehörte zu der Vorbereitung des „Rentnerprojektes“. Ein Fahrgestell des BMW 309 stand bereits zum Umbau zur Verfügung, ein Vierzylinder-Motor und auch Getriebe war schon vorhanden. Detailforschung und Vorbereitung diente als Fundament für den Projektstart im Jahr 2001. Aus verschiedenen Gründen entschloss sich der Oldtimerfreund die Restaurierung mit Fremdhilfe zu realisieren, ein Stellmacher und ein Karoseriespezialist aus Leidenschaft waren die Partner für das Projekt. Die Logistik sowie die Erforschung des Fahrzeugs waren mit Akribie bis in das kleinste Teil abgeschlossen, nichts sollte dem Zufall oder gar der Eventualität überlassen werden. Jetzt könnte ein Buch über die Details der Restaurierung, über die Vielzahl der Lösungen entstandener Probleme, aber auch der Glücksumstände bei der Suche nach Teilen und der uneigennütigen Hilfe durch gute Oldtimerfreunde geschrieben werden, das soll der eigentlichen Fachliteratur vorbehalten bleiben. Die tausend kleinen Dinge eines solchen Projektes, aber auch die größeren Probleme, wie die Restaurierung der kompletten Baugruppen, waren einschließlich Lackier- und Sattlerarbeiten zur Zufriedenheit des Perfektionisten endlich im Jahr 2004 abgeschlossen. Somit konnte er termingerechtere entsprechend seiner Langzeitplanung mit dem Prachtstück 2004 am „Internationalen BMW Veteranentreffen“ in Saarbrücken teilnehmen. Es bedarf eigentlich keiner Erwähnung, dass Dr. Dietrich bei der ersten Präsentation seines Kübelwagens die Bewunderer auf seiner Seite hatte. Der persönliche Stolz dabei und die Genugtuung damit auch etwas zur Firmengeschichte beigetragen zu haben, sind dann die kleinen Freuden eines Sammlers aus Leidenschaft. Aber noch einmal war das Glück auf seiner Seite, als ihm 1986 ein Fahrgestell mit Bodengruppe eines BMW 319 angeboten wurde. Erst Jahre später machte er die Feststellung, dass es sich dabei um einen von vier Prototypen für das Reichskriegsministerium von 1935 handelte, die nach der Erprobung vermutlich dem NSSK zur Verfügung gestellt wurden. Daran wird jetzt mit Hochdruck restauriert, um die Zielsetzung – Teilnahme am 20-jährigen Jubiläum der Fernfahrt Zittau – Saßnitz entlang der B 96 – unter die Räder zu nehmen. Im folgenden Report wird ein Motorradeigenbau aus dem Jahr 1984 von „Edelschrauber“ Harald Götz aus Welsleben präsentiert.

DKW

Steffen Ottinger
DKW
Motorradsport 1920 - 1939
Von ersten Siegen des Zschopauer Zweitaktlers bei Bahnrennen bis zu den Europameisterschafts-Erfolgen

EUR 29,-
EUR 21,-

Motorradsport 1920 – 1939

In diesem Buch werden chronologisch die DKW-Motorradsport-Erfolge vom ersten Sieg im Jahr 1920 bis zum letzten großen Triumph vor dem zweiten Weltkrieg dargestellt.

Die wichtigsten Wettbewerbe auf der Straße, die Berg- und Bahnrennen, die Zuverlässigkeits- und Geländefahrten sind darin aufgeführt. Da die Zschopauer Zweitakter in dieser Epoche das Renngeschehen entscheidend mitbestimmten, umfasst es gleichzeitig die gesamte Geschichte des deutschen Motorradsports zwischen den beiden Weltkriegen.

Es gab fatale Pannen, Fahrer vergaßen zu Tanken, fuhren vor Aufregung von der Box aus in die falsche Richtung weiter und Stürze mit schrecklichem Ausgang. Auf die größten „Helden“ wird in kurzer biografischer Form oder durch Episoden am Rande besonders eingegangen – und das waren nicht nur Geiss, Kluge und Winkler.

Der Autor Steffen Ottinger, im Chemnitzer „Rennfahrerdorf“ Adelsberg, unweit von Zschopau geboren, hat nach seinem Erstlingswerk – „Rund um Zschopau – Die Geschichte einer Motorradgeländefahrt“ – nun zwei Jahrzehnte des DKW-Motorradports in genauso akribischer Art und Weise recherchiert und dokumentiert.

Das Buch ist ab Herbst 2009 zum Preis von 28,- Euro erhältlich.

Beachten Sie unseren Aktionspreis!
(siehe Karte unten!)

Hiermit bestelle ich bis 31.08.09: (Datum siehe Poststempel)	Stück	Euro
Buch AKTIONSPREIS „DKW – Motorradsport 1920 – 1939“	_____ x	21,-
Versandkosten (innerhalb Deutschland)		7,-
Gesamtsumme (inkl. MwSt.)	_____	

Porto
bezahlt
Empfänger

Name Vorname

Straße Telefon tagsüber

PLZ Ort

Lastschrift-Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich die HB- Werbung und Verlag GmbH & Co. KG, die aufgeführte Gesamtsumme von nachfolgendem Konto abzubuchen:

Konto-Nummer BLZ

Kreditinstitut

Datum / Unterschrift Kontoinhaber

Nach Zahlungseingang erfolgt die Auslieferung per Postweg.

© HB- Werbung und Verlag GmbH & Co. KG

HB- Werbung und Verlag GmbH & Co. KG

Redaktionsbüro „Top Speed“

Kennwort: „DKW“

Schenkenberg 40

D-09125 Chemnitz

Bei einer schriftlichen Bestellung mit dieser Karte bis zum 31.08.2009 erhalten Sie einen **Rabatt von 7,- €**

www.top-speed.info